



HEISSE TABUS

Vol. 3

Unzensurierte Version. Sexgeschichten ab 18.
Erotische Kurzgeschichten Sammelband.

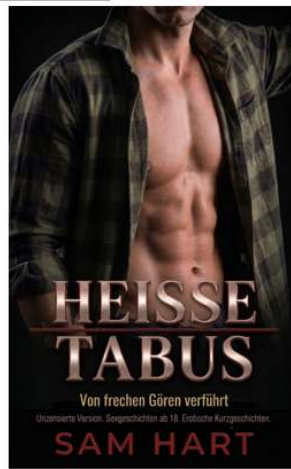
SAM HART

HEISSE TABUS VOL. 3

Unzensierte Version.
Sexgeschichten ab 18. Erotische Kurzgeschichten.

von
Sam Hart

In diesem Sammelband enthaltene Bücher von Sam Hart:



GRATIS DOWNLOAD

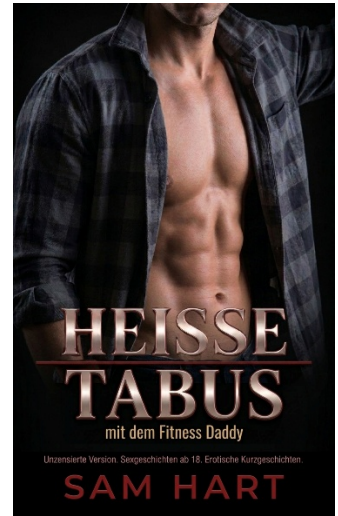
Hole dir eine gratis Kurzgeschichte von Sam Hart, indem du auf [diesen Link klickst](#).

In der Geschichte erwartet dich ein heißes Aufeinandertreffen am Strand. Lies was passiert, wenn zwei Fremde vom ersten Moment an so voneinander angezogen werden, dass es unmöglich ist, die Finger voneinander zu lassen.



[Ja, ich hätte gerne eine gratis Kurzgeschichte \(hier klicken\).](#)

HEISSE TABUS MIT DEM FITNESS DADDY



Für Xaden Riorson. Und jetzt verzieh dich aus meinem Kopf.



GEBROCHENE REGELN

Der sternenübersäte Himmel spannt sich wie eine beruhigende Decke über mich. So sehr ich es auch liebe, tagsüber die Wellen auf unserem Kreuzfahrtschiff zu beobachten, die Ruhe und Stille am späten Abend entspannt mich, als wäre ich selbst im Urlaub.

Langsam schlendere ich zum vorderen Teil des Schiffes auf Deck vier. Hier dürfen nur die Angestellten hin. Da ich an Bord als Fitnesstrainerin arbeite, sage ich nicht nein, wenn ich etwas mehr Platz genießen darf. Unsere gemeinsame Frauenkabine ist klein genug. Deshalb verbringe ich so wenig Zeit wie möglich in unserem Zimmer und habe heute Abend sogar beschlossen, beim Zähneputzen einen Spaziergang zu machen.

Ich setze ein breites Lächeln auf, während ich meine Schneidezähne putze, in der Hoffnung, dass das Salz in der Luft sie noch ein wenig bleichen wird.

Niemand stört mich bei meinem abendlichen Spaziergang, denn die anderen sind damit beschäftigt, eine Show aufzuführen oder die Restaurants für den nächsten Tag vorzubereiten. Ich befinde mich fast am Bug des Schiffes, was mich immer ein wenig in Titanic-Stimmung versetzt. Oder wer würde nicht davon träumen, ganz vorne zu stehen, die Arme auszustrecken und sich an den sexy Körper seines eigenen Jacks zu lehnen?

Ich lächle vor mich hin und denke, dass wir zum Glück eher auf einer schönen Insel hier in der Karibik stranden, als einen Eisberg zu rammen. Dann entdecke ich plötzlich, dass ich doch nicht die einzige Person auf diesem Deck bin. Zwei Menschen stehen an einen Seilkasten gepresst im Schatten einer Wand. Ich verschlucke mich an meiner Spucke, wegen der Art, wie ihre Körper ineinander verschlungen sind. Ich halte mir den Mund zu, um das Geräusch zu verbergen, aber durch den Wind und das ständige

leise Brummen des Schiffsmotors haben sie mich nicht gehört. Normalerweise würde ich ihnen ihre Privatsphäre gönnen und weggehen. Allerdings lässt mich die Art und Weise, wie der Mann seine Hand an ihren Hals presst, befürchten, dass es sich nicht um sexuelles Vergnügen handelt, sondern dass sie vielleicht meine Hilfe braucht. Ich gehe näher heran. Nein, so wie sie ihre Beine um seinen knackigen Hintern schlingt und sich auf ihre Unterlippe beißt, ist es eindeutig Lust. Kein einziges Haar würde zwischen sie passen, so dicht zieht sie ihn an sich heran. Wenn sie könnte, würde sie seinen ganzen Körper inhalieren.

Das Gesicht dieser Frau kommt mir nicht bekannt vor, was seltsam ist, wenn man bedenkt, dass hier hinten keine Touristen erlaubt sind. Natürlich kenne ich nicht die Namen jedes einzelnen Besatzungsmitglieds an Bord, aber ich erkenne ihre Gesichter. Und sie ist keine von uns.

Ich beobachte, wie der Kerl mit seinen Zähnen an ihrem Ohrläppchen zieht und ihre Augen vor Ekstase zurückrollen. Mir bleibt der Mund offen stehen, als ich erkenne, dass es sich bei diesem Mann um niemand anderen als meinen Kollegen Edward handelt. Das Grinsen und das verspielte, zerzauste schwarze Haar erkenne ich schon von weitem. Wie typisch, dass sein versnobtes Ich meint, er müsse sich nicht an die Regeln halten, dass Touristen tabu sind. Und sie hierher zu bringen, in die Zone, die nur für die Crew bestimmt ist? Wie kann er es wagen! Nur weil seine Eltern ihm einen königlich klingenden Namen wie Edward Collins gegeben haben, muss er sich nicht wie ein gottverdammter Prinz benehmen. Schon im Fitnesscenter läuft er herum, als ob er etwas Besseres wäre. Vielleicht liegt es am Altersunterschied. Er ist 31, während ich 22 bin, und wahrscheinlich denkt er, allein diese Tatsache mache ihn zu meinem Chef. Jeden Tag ertrage ich es, dass er neben mir unterrichtet und den weiblichen Gästen unangebrachte, flirtende Bemerkungen zuwirft. Bisher dachte ich, dass er nur ein verbales Spiel mit ihnen treibt, weil sie sich dadurch geschmeichelt fühlen. Aber der Beweis, dass Edward Collins vor meinen Augen eine Touristin fickt, spricht eine andere Sprache.

Der Schock lässt mich auf der Stelle erstarren, und ich kann mich nicht überwinden, den Blick abzuwenden. Er trägt sein kurzärmeliges Under Armour Shirt, das die Muskeln an seinem Rücken und um seine Schultern herum perfekt umspielt. Ja, wenn man die Zeit hat, bei der Arbeit zu

trainieren, bekommt man diese schönen, starken Arme, aber muss man sie benutzen, um einer armen Frau die Luft abzuschnüren?

Sie holt tief Atem, und ich höre ihr Stöhnen sogar durch den Wind, als er ihre Kehle kurz loslässt. Dann drückt er ihr einfach wieder seine große Hand auf die Kehle, mit einem scheinbar noch festeren Griff.

Die Frau stöhnt und schlingt ihre Arme um seinen perfekt geformten Oberkörper. Ihre Hände wandern zum hinteren Teil seiner Hose und sie zieht sie ihm den Arsch hinunter.

Ich weiß, ich sollte aufhören zuzusehen, aber selbst sein gebräunter Hintern erscheint im Mondlicht, als wäre es die Aufnahme für eine Unterwäschewerbung. Ich kann mir nicht helfen, aber die tanzende Bohne zwischen meinen Schenkeln erwacht zum Leben. Ich spüre, wie ich zwischen den Beinen feucht werde, und ein glückliches Kribbeln durchströmt meinen Bauch. Ich schlucke. Was ist nur mit meinem Verstand los? Habe ich mir gerade gewünscht, in ihrer Lage zu sein?

Die Frau packt seinen erigierten Schwanz, und als er für einen Moment aufhört, sie zu würgen, sehe ich ihn in seiner ganzen Länge und Pracht. Scheiße! Okay, das ist ein schönes Werkzeug, mit dem Gott ihn ausgestattet hat.

Die Frau hebt ihren Rock an und drückt seinen harten Penis gegen ihre Öffnung.

Mein Atem stockt, als er in sie eindringt und langsam, Zentimeter für Zentimeter, im Körper der Frau verschwindet.

Edward küsst ihre Brust, und seine Hände wandern über ihren Oberkörper. Er ergreift ihre Hüften und lässt ihre Haut durch seine Finger gleiten, als wäre sie ein dicker Stoff. Es hinterlässt rote Spuren auf ihrer weißen Haut, aber einmal mehr scheint es sie nur noch stärker zu erregen.

So hat mich noch nie jemand berührt. Es war irgendwie brutal und gleichzeitig mit so viel Behutsamkeit. Als ob Edward genau wüsste, wie viel Kraft er anwenden durfte, damit sich die Frau gut fühlt.

Ich schnappe nach Luft und versuche, mich vom unverhohlenen Anstarren zu lösen, aber selbst meine Brüste prickeln jetzt vor Erregung. Meine Brustwarzen stehen keck unter meinem Top hervor, und ich ärgere mich über meinen verräterischen Körper. Unwillkürlich wandert mein Blick wieder zu ihnen und ich sehe, wie er seinen Schwanz in einer rhythmischen Bewegung in ihren Körper schiebt und seine Hand nun auf ihren Mund und

ihre Nase presst. Ihre Augen weiten sich. Sie umklammert sein Handgelenk mit ihren zarten Händen und ringt nach Luft.

Edward lässt sie los und küsst ihren Hals, während sie tief einatmet. Ihr Kopf fällt genüsslich zurück, und sie schließt die Augen, während ihr Körper erschauert.

Die Hitze in meinem Unterleib wird unerträglich. Unsichtbar, wie ich mich hier fühle, schiebe ich meine Hand in meine Hose und finde mit meinem Finger meine seidig weiche Klitoris. Ich reibe meine erogenste Stelle im gleichen Rhythmus, wie Edward in diese Frau hinein- und wieder herausstößt. Das verschafft mir etwas Erleichterung, aber mein Bauch brennt immer noch vor Lust. Offensichtlich liebt es die Frau, von seinem Schwanz ausgefüllt zu werden, und meine Muschi sehnt sich danach, ebenfalls etwas Hartes und Langes zu spüren. Mich nur so zu berühren, ist nicht genug.

Ich schaue auf die elektrische Zahnbürste in meiner anderen Hand. Es war wohl eine Fügung des Schicksals, dass ich sie bei diesem Spaziergang dabei hatte. Ich kichere, öffne meinen Reißverschluss und ziehe meine Hose und Unterhose ein Stück herunter, um Platz für die Bürste zu schaffen. Ich beobachte, wie Edward ihre Brüste streichelt, während er tief in sie eindringt und sie mit langsamen Bewegungen ausfüllt.

Den hinteren Teil der Zahnbürste schiebe ich in mich hinein und stelle mir vor, dass das kalte Plastik in Wirklichkeit Edwards Schwanz ist. Ich drücke den Knopf, und die Zahnbürste vibriert in mir. Oh wow, warum bin ich da nicht früher drauf gekommen?

Die Vibrationen wandern von meinen schmerzenden, heißen Eingeweiden zu meiner Klitoris und ich schließe für einen Moment die Augen. Mein Kitzler vibriert mit, und ich seufze vor Vergnügen. Weil ich mich daran erinnere, wo ich bin, öffne ich meine Augen wieder und sehe, wie Edward jetzt schneller in die Frau stößt. Er ergreift ihre Pobacken, um sie enger an sich zu drücken.

Ich bewege die brummende Zahnbürste in mich hinein und wieder heraus. Sie wird fast zu glitschig, um sie zu halten, da ich immer feuchter werde. Mit der anderen Hand stimulare ich gleichzeitig meine Klitoris. Meine Knie zittern und ich habe Angst, dass ich bald umkippe, aber es fühlt sich zu gut an, um jetzt aufzuhören.

Die Frau reibt sich an Edward, während er sie immer wieder tief vögelt.

Edward knurrt und ein Keuchen entweicht seinem Mund auf so verzweifelte Weise, dass ich mir wünsche, ich wäre der Grund für dieses Geräusch.

Edward zieht seinen feuchten Schwanz aus ihr raus und bückt sie nach vorne, bis sein Glied gegen ihren Mund presst. Sein weißes Sperma verteilt sich in Spritzern über ihren Lippen und ihrem Kinn. Dann nimmt er ihr Gesicht in die Hände, um die Sauerei genauer zu betrachten. Dabei lehnt er sich mit seinem ganzen Körpergewicht gegen die Frau und verdeckt sie vor meinen Blicken. Das Einzige, was ich höre, sind ihre kurzen, rasselnden Atemzüge.

Ich schiebe die Zahnbürste schneller in mein Lustloch und drücke meinen Zeigefinger fester auf meinen Kitzler. In meinem Unterleib steigt die Hitze, bis ich befürchte, dass ich explodieren werde. Ich höre nicht auf, sondern konzentriere mich auf die wunderbaren Vibrationen der Zahnbürste, bis ich spüre, wie eine Welle der Erlösung in meiner Klitoris beginnt. Die Welle durchflutet mich wie ein Waldbrand und erstickt meine zuvor kribbelnden Nerven in heißer Lust. Ich unterdrücke ein Keuchen und beiße die Zähne zusammen. Dann greife ich nach der Zahnbürste und schalte sie aus, gerade als Edward seinen Schwanz aus ihr herauszieht. Ich stolpere rückwärts, ziehe meine Hose hoch und schließe den Reißverschluss. Besser, wenn niemand etwas davon erfährt.

